Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur

Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung

Band: - (2014)

Heft: 2

Artikel: Zwölf Bündner Bauten der 1970er- und 1980er-Jahre, fotografiert von Benedikt Redmann und Ester Vonplon

Autor: Dosch, Leza

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-513605

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwölf Bündner Bauten der 1970er- und 1980er-Jahre, fotografiert von Benedikt Redmann und Ester Vonplon

Leza Dosch

Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Schweizerischen Werkbunds beauftragte die Ortsgruppe Graubünden zwei junge Fotografen, zwölf ausgewählte Bauten aus dem Zeitraum zwischen 1970 und 1990 mit je einem Bild zu dokumentieren. Die Fotografien waren vom 17. Januar bis zum 16. Februar 2014 in der Churer Stadtgalerie ausgestellt. Nachfolgende Einführung wurde als Begleittext zur Ausstellung verfasst und für die vorliegende Publikation leicht aktualisiert.

Schweizerischer Werkbund, Graubünden

Das frühe 20. Jahrhundert ist die Zeit politischer Reformen und künstlerischen Aufbruchs. Im Bereich der Architektur und des Kunstgewerbes suchte man neue Wege, die am liebsten sowohl die industrielle Revolution des 19. Jahrhunderts als auch dessen ästhetischen Ausdruck, den Historismus, überwinden sollten. Beide, der arbeitsteilige Kapitalismus mit seinen Fliessbändern und der die abendländischen Stile repetierende Historismus galten als geist- und seelenlos. Eine Quelle der Inspiration wurde die von John Ruskin und William Morris gegründete englische Kunstgewerbebewegung «Arts and Crafts», die ihrerseits ihre Ideale der Einfachheit, Materialtreue und der Einheit von Handwerk und Kunst aus dem Mittelalter bezog.

Vor diesem Hintergrund entstanden 1907 der Deutsche und 1913 der Schweizerische Werkbund. Kapitalismuskritisch war auch der frühe Werkbund, doch akzeptierte er die industrielle Fertigung und damit die Trennung in einen erfindenden und einen ausführenden Geist. Motto wurde nun die «gute Form», die Ästhetik, hinter der im Idealfall auch humane Produktionsbedingungen stehen.

Spät, am 25. November 1978, wurde in Davos die Ortsgruppe Graubünden des Schweizerischen Werkbunds (SWB) aus der Taufe gehoben. Sie ist ein Zusammenschluss von gestalterisch tätigen Berufsleuten wie Architektinnen, Grafikern, Fotografinnen, Künstlern, Kunsthandwerkerinnen und Kunstpublizisten. Ziel der Vereinigung ist die Auseinandersetzung mit einem verantwortungsbewussten Gestalten, das nicht nur materielle, son-

dern auch kulturelle Anliegen verfolgt. Erster Vorsitzender des SWB Graubünden war Peter Zumthor. Seit 1987 beteiligt sich der Verein regelmässig an der Trägerschaft der «Auszeichnung Guter Bauten in Graubünden». Auch die Gründung der Ortsgruppe Graubünden im Jahre 1978 fiel in eine Zeit des gesellschaftlichen und künstlerischen Aufbruchs. Die Postulate der 68er-Bewegung wurden auf die eigene Region übertragen, vertieft und weiterentwickelt. Grossen Einfluss auf die Architektur übten Aldo Rossis Rationalismus, die Postmoderne, aber auch das Organische Bauen aus.

Fotografie trifft Architektur

Als Beitrag zum 100-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Werkbunds besann sich die Ortsgruppe Graubünden auf ihre eigene Geschichte. Eine Arbeitsgruppe, die aus dem Kunsthistoriker Leza Dosch sowie den Architekten Urs Meng und Rainer Weitschies bestand, hat zwölf Bauten aus der Gründungszeit ausgewählt und zwei junge Fotografen eingeladen, diese aus ihrer persönlichen Sicht festzuhalten. Die schon fast provokativ kleine Anzahl der Objekte ergab sich aus den Raumverhältnissen des vorgesehenen Aussstellungsraums. Es stand für die Gruppe fest, dass sie grosse Formate zeigen wollte und dies am liebsten in der Churer Stadtgalerie, die den Vorteil einer kabinettartigen Intimität bietet. Durchaus gewollt und doch auch hoffentlich diskret erinnert die Zwölfzahl zudem an alte Zähleinheiten (Dutzend) und an traditionelle Zahlenmystik.
Architekturvermittlung war stets ein Schwerpunkt des SWB Graubünden; so stand die Jubiläumsausstellung unter dem Leitgedanken «Fotografie trifft Architektur» und bot eine kleine Bilanz zur Frage, wie sich die Inkunabeln der damaligen Zeit heute präsentieren. Ausgewählt wurden nicht nur Bauten von Mitgliedern, sondern auch weiterer Vertreter und einer Vertreterin. Kriterien waren die gestalterische Bedeutung sowie die Beachtung eines gewissen Spektrums an Gestaltenden und Bauaufgaben.
Architekturwettbewerbe wurden und werden in Graubünden fast ausschliesslich bei Schulhäusern und anderen öffentlichen Bauten durchgeführt. Da der Wettbewerb nicht das einzige, aber doch ein wichtiges Instrument zur Erlangung architektonischer Qualitäten ist, stehen solche Bauaufgaben im Vordergrund. Wenigstens ansatzweise möchte die Auswahl den Blick aber auch auf private Leistungen richten.

Die ausgewählten Bauten

- Center communal Tircal, Domat/Ems, Rudolf Fontana, 1981–1983
- Scuola elementare della Valle Calanca, Castaneda, Max Kasper, 1981/82
- Evangelische Kirche Savognin, Hans-Jörg Ruch und Urs Hüsler, 1988
- Verwaltungsgebäude der Graubündner Kantonalbank, Engadin-/Gäuggelistrasse, Chur, Hans Peter Menn, 1979–1981
- Centro parrocchiale Poschiavo, Prospero Gianoli und Livio Vacchini, 1983–1985
- Flab-Lager, S-chanf, Andres Liesch, 1974–76
- Atelier Robert Indermaur, Almens, Monica Brügger, 1984/85
- Kantonalbank Grono, Fausto Chiaverio und Fausto Censi, 1984
- Mehrfamilienhaus Casa Radulff, Flims-Waldhaus, Rudolf Olgiati, 1971/72
- Frauenschule Chur, Robert Obrist, 1981–1983
- Braunsches Gut, Wohnsiedlungsgenossenschaft WOGE, Ruchenbergstrasse Chur, Richard Brosi, 1987–1990
- Erweiterung Kreisschule Churwalden, Peter Zumthor, 1979–1983.

Fotograf und Fotografin

Benedikt Redmann (*1982 in Malans) ist freischaffender Fotograf mit Schwerpunkt Architektur. Nach einer Berufslehre als Hochbauzeichner im Atelier Zumthor studierte er Fotografie an der Zürcher Hochschule der Künste. Er führt ein eigenes Büro in Zürich und ist im Fotomuseum Winterthur tätig.

Ester Vonplon (*1980 in Schlieren) lebt und arbeitet als Künstlerin und Fotografin in Chur. Sie studierte an der FAS (Fotografie am Schiffbauerdamm) Berlin und an der Zürcher Hochschule der Künste, die sie mit dem Master of Fine Arts abschloss. Verschiedene internationale Ausstellungen und Auszeichnungen. 2014 erhielt sie den Kunstpreis der Südostschweiz Medien.

Die beiden Fotografen haben die Zuteilung zu den einzelnen Bauten unter sich ausgemacht. Ester Vonplon hat sich für schwarzweisse Aufnahmen entschieden, Benedikt Redmann für farbige.

Center communal Tircal, Domat/Ems, Rudolf Fontana, 1981–1983.

Scuola elementare della Valle Calanca, Castaneda, Max Kasper, 1981/82.

Evangelische Kirche Savognin, Hans-Jörg Ruch und Urs Hüsler, 1988.

Verwaltungsgebäude der Graubündner Kantonalbank, Engadin-/Gäuggelistrasse, Chur, Hans Peter Menn, 1979–1981.

Centro parrocchiale Poschiavo, Prospero Gianoli und Livio Vacchini, 1983–1985.

Flab-Lager, S-chanf, Andres Liesch, 1974–76.

Atelier Robert Indermaur, Almens, Monica Brügger, 1984/85.

Kantonalbank Grono, Fausto Chiaverio und Fausto Censi, 1984.

Mehrfamilienhaus Casa Radulff, Flims-Waldhaus, Rudolf Olgiati, 1971/72.

Frauenschule Chur, Robert Obrist, 1981–1983.

Braunsches Gut, Wohnsiedlungsgenossenschaft WOGE, Ruchenbergstrasse Chur,
Richard Brosi, 1987–1990.

Erweiterung Kreisschule Churwalden, Peter Zumthor, 1979–1983.